

der Haltung, welche Graf Andrássy der deutschen Politik gegenüber einnahm, genügend zu überzeugen. Es ist das große Verdienst des Grafen Andrássy, zwischen dem geschlagenen und verbitterten Oesterreich-Ungarn des Jahres 1866 und dem siegreichen Preußen-Deutschland des Jahres 1870 eine ehrliche Freundschaft angebahnt und dieselbe unbeeinträchtigt erhalten zu haben...

Nun wird zwar Niemand leugnen, daß eine große Summe der politischen Erfolge des Grafen Andrássy eigentlich mit auf das Konto des Fürsten Bismarck zu setzen ist, denn bei einer ruhigen Beurtheilung der Ereignisse macht es unwillkürlich doch den Eindruck, als ob im Laufe der letzten Jahre die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns mehr von Berlin als von Wien aus dirigirt wurde...

Die Erschütterungen des letzten großen Orientkrieges würden sicherlich viel nachhaltiger und enstere Oesterreich-Ungarn betroffen haben, wenn Graf Andrássy es nicht verstanden hätte, die Idee des „Dreikaiser-Verhältnisses“, wie sie von Berlin aus angeregt wurde, geschickt aufzunehmen und im Interesse des Donaukaisertums weiter zu pflegen...

Zu gewisser Beziehung, könnte man meinen, wäre der Boden dazu genügend vorbereitet. Haben wir drüben ist man nicht mehr gewohnt, sich als Nebenbuhler auf einem streitigen Terrain zu betheiligen. Gleichzeitigkeit macht sich hüten wie drüben in den ausschlaggebenden Kreisen ein klarer clerical-katholischer Zug nach einem frommen conservativen Regiment bemerkbar, und die Infiltration eines solchen ist hier wie dort bereits so gut wie vollzogen...

Ungarn.

Dr. F. Budapest, 17. August. (Dr.-Corr.) Wenn heute an der Stirne meiner Pester Correspondenz inmitten der Saison morte vom neuen Wiener Ministerium Erwähnung geschieht, scheint sich noch momentan jeder Berührungspunkt der mysteriösen Phase mit unserer staatsrechtlichen Stellung den unbefangenen Blicken der flüchtig Lesenden zu entziehen, und sobald wir augenscheinlich noch ein Weichen auf das Aktionsprogramm des neuen Ministeriums wie auf dessen räthselhafte Ergänzung warten müssen, dann entfällt sich wohl kaum vor Ende des laufenden Jahres der prognostizierte Contact und die vielleicht epochale Wechsel- und Rückwirkung der Experimentallära Taaffe auf unser gesamtes Verfassungsleben...

Seine Aehnlichkeit Friedrich der Erste hatte den ihm verliehenen Kronsthron geschmückt mit viel kostbarem Prunk und doch stand derselbe auf schwachen Füßen. — leicht zu untergraben, leicht zu stürzen. Er glied der königlichen Ehe, deren Anfangs kleiner schwacher Stamm von jedem Froste bedroht, von jedem Windstoß hin- und hergeschüttelt wird, damit sie erstarre und kräftig emporwache zum Schutz und Trutz für Tausende und aber Tausende, die unter ihrem Schutze die Pilgerfahrt des Lebens vollenden, entäußerten sich Friedrich Wilhelm und sein großer Sohn, im Gegenlicht zu dem französischen Herrscher der damaligen Zeit, alles königlichen Glanzwerks. Sie pflanzten das Banner mit dem Wahlspruch auf: „Durch Arbeit zur Ruhe, durch Krieg zum Frieden.“ Und wir, die wir die Segnungen jenes großen, rasierten wirkenden Monarchen empfinden, die wir emporschaun zu der prächtigen, weisheitlichen Ehe, die ihre Zweige jetzt über ganz Deutschland schützend und schirmend ausbreitet und sich gesund und naturgemäß entwickelt hat, — wir sollen uns sagen, so klein und gering wir auch sein mögen, — daß das Leben hienieden nur köstlich ist, wenn es, wie das des großen Königs, voll Mühe und Arbeit war. Friedrich ist sich immer treu geblieben; er theilte mit seinen Soldaten im Kriege Freud und Leid, und wenn er seinem Volk im Frieden auch jenseit zu stehen schien, so lag das nur daran, daß seine Beschäftigung ihn dann nicht unmittelbar mit demselben zusammenführte. Und doch wußte sich der unbedeutendste Unterthan vertrauensvoll an den König wenden und war sicher, eine Antwort zu erhalten. Keine Bittschrift blieb unerwidert und stets war die Entscheidung eigenhändig vom König unterzeichnet. — Ja mit Recht heißt es von ihm: „Er führte Krieg und blieb Menschenfreund; er machte Frieden und hörte nicht auf, ein Feind des Unrechts zu sein.“ (Fortsetzung folgt.)

ventiliren wir nicht die delicate eventuell inspitirte Enunciation, als wuzelte Andrássy's acceptirte Demission ausschließlich in persönlichen Ursachen, vorwiegend in körberlicher Erschöpfung des um Oesterreich-Ungarn hochverdienten unerwartet scheidenden Staatsmannes, dessen Verdienste um die Eindämmung moskovitischer Großmachtstämme englische Blätter anerkennen, dessen Bedeutung französische und deutsche Blätter einschiedener würdigen, als unsere heimische Presse. Mit einem Male dürfte zwar Andrássy's Einfluß, dessen Eingreifen in das innerste Wesen politischen Weltgetriebes nicht verschwinden; allein sein gewandter scharfer Blick gewahrte nur zu deutlich die unheimlichen Hieroglyphen, die embryonischen Symptome der nächsten Zukunft. Wäre Andrássy's Resignation heute nicht authentisch signalisirt, dann erböte ein föhliches Oppositionsalbum über die politische Charakterlosigkeit eines freisinnigen Ministers, der es indifferenter hinnimmt, einen Falkenhain, einen Pragal und Baron Korb-Weidenheim als Collegen zu betrachten. Wohl sehen Viele das neue Cabinet, nur als ein Verlegenheits- und Nothbehelfsministerium an; aber die eingetretene Schwankung ist immerhin eine ominöse Declination jener österreichisch-ungarischen Magnetadel, welche in der Aufrechthaltung der Hegemonie deutschen Elements, in der Sicherstellung des Dualismus nicht die geringste minutiöse Schwankung verträgt.

Wenn einmal an diesem: noli me tangere nur mit dem kleinen Finger experimentirt, eine Revision des heillosen Punktes in der Nationalitätenfrage zugestanden wird, dann ist auch der Aera Hofmann bestens vorgebereitet, dann ist in erster Linie in Oesterreich in zweiter in Ungarn ein bitterer Kampf eingeleitet, an welchem Niemand gewinnen, und jede Partei liberaler Färbung den freisinnigen Boden nur zu leicht verlieren kann. Unser Prognostikon gestattet momentan noch einen ruhigen, jedoch keinen beruhigenden Blick in die Zukunft.

Wien, 17. August. (Das neue Coalitionsministerium und seine wahre Bedeutung.) Der politische Charakter der neuen Cabinets wurde bereits vielfach als jener eines Coalitions-Cabinetts angekündigt. Daß dasselbe nicht einen principellen Bruch mit des Vergangenen bedeuten, daß es vielmehr den Boden der Verfassung festhalten wird, auf welchem es in's Leben tritt, daß es nur den Gedanken der aufrichtigen Versöhnung, welcher durch den Wiedereintritt der czechischen Fraction in den Reichsrath sich manifestirt, verkörpern wird, daß dagegen keine über den Rahmen des heutigen Verfassungswehens hinausreichende und hinausstrebende Forderung in den Personen und im Programm des neuen Cabinetts vertreten sein werde — dafür dürfte schon in dem Umstande eine sichere Bürgschaft zu finden sein, daß der Vertrauensmann der Krone, welchem nun die Cabinetsbildung übertragen ist, es vom Beginn der Krise sein aufrichtiges Bemühen sein ließ, die Mehrzahl seiner bisherigen Minister-Collegen im Amte festzuhalten und daß auch in dem neuen Cabinet ohne Zweifel einige hervorragende Mitglieder des Ministeriums Steuerrath ihre Portefeuilles beibehalten wurden. Graf Lam-Martiniß nimmt an der neuen Regierung so wenig Theil, als Dr. Rieger. Das conservative Element gehört jener Schattierung an, an deren vollkommener Ausschöpfung mit der Verfassung nicht zu zweifeln ist. Das czechische Element wird ähnlich wie das polnische blos durch einen Minister ohne Portefeuille vertreten sein. Die Zusammenfassung des neuen Cabinetts wird aber auch einer ferneren Entwicklung des Coalitionsgedankens und einer weiteren Beziehung der Verfassungspartei den nöthigen Spielraum lassen und eine Verstärkung des Cabinetts durch diesem Lager entnommene Mitglieder ermöglichen, falls die Stellung der verfassungstreuen Elemente des Abgeordnetenhauses zur Regierung bekannt sein wird und solche an derselben theilzunehmen bereit sein werden. Die Fortbildung und die definitive Gestaltung des Gesamt-Cabinetts wird erst in dem und vor dem Parlamente erfolgen.

Prag, 16. August. „Borok“ constatirt, daß die Czechen an der Andrássy-Krise gar keinen Theil haben. Die Pester Blätter stellen sich den czechischen Ausweich als etwas Großartiges vor, während die Czechen davon sehr wenig wüßten. — „Koruna Cesta“ erzählt, Rieger hätte auf keinen Ministersitz reflectirt, denn er wisse, wie nothwendig er im Parlament sei. Daß überhaupt ein Czeche noch nicht zum Minister ernannt worden, sei darin zu suchen, weil die Entscheidung betreffs der Reichsrathsbesetzung noch nicht erfolgt sei. Diese Entscheidung sei abhängig von der Erfüllung gewisser Bedingungen. Die hauptsächlichste Bedingung sei, wie man wisse, die Wahlordnungreform, daher werde ehestens der Landtag einberufen und demselben Schmeytal's Vorlage gleichzeitig mit der Regierungsvorlage zugehen. Sprechend sich der Landtag gegen die Reform aus, dann erfolge die Auflösung desselben.

Cattaro, 17. August. Depeschen aus Brindisi zufolge wird Husni Pascha bei seiner Rückreise aus Scrajevo diese Stadt passieren, um dort mit den Häuptern der Liga zu conferiren.

Ungarn.

Rom, 17. August. Der „Courrier d'Italia“ meldet, es solle demnächst eine Zusammenkunft Caroli's mit Bismarck stattfinden, um ein gemeinsames Vorgehen Italiens, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands in der ägyptischen Angelegenheit zu beschließen. — Der hiesige österreichisch-ungarische Militär-Attaché Oberst Sipp ist gestern Nachmittags in Probenone eingetroffen, um den Cavalier-Mantel dortselbst anzuziehen.

London, 17. August. „Daily Telegraph“ rechnet es Andrássy sehr hoch an, daß er nicht ein Verfehrer des Drei-Kaiser-Verhältnisses gewesen. Die geheimen Archive des serbischen und rumänischen Auswärtigen Amtes, so sagt das genannte Blatt, werden Zeugenschaft ablegen von der unerwarteten Beharrlichkeit, mit der Andrássy den russischen Einfluß bekämpfte, russische Anschläge bloßlegte und russische Machinationen niederschlug.

„Es wäre überflüssig, sagt das Blatt ferner, die Thaten zu recapituliren, durch welche Graf Andrássy die österreichisch-ungarischen Interessen gewahrt und die freundlichen Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Deutschland und England aufrechterhalten hat. Am Vorabend seines Abschieds genüge es zu sagen, daß er dies wirklich gethan hat und daß sein Rücktritt in das Privatleben in Berlin so aufrichtig bedauert werden wird, wie dies in London geschieht.“

Noch voller Wut ist die Anerkennung für den scheidenden Staatsmann in einem Artikel der „Morning Post“. Es heißt da: „Die Dienste eines Staatsmannes vom Schlage Andrássy's können unter keinen Umständen leicht entbehrt werden. Die internationalen Interessen, die so lange Zeit hindurch die specielle Obforge des berühmten ungarischen Staatsmannes bildeten, werden es besonders schwierig erscheinen lassen, einen Nachfolger zu finden, der die Fähigkeit besitzt, das Vertrauen Europas, welches die weise Führung der österreichisch-ungarischen auswärtigen Angelegenheiten während der letzten Jahre kräftig und höher Arbeit so reichlich verdient hat, zu erhalten.“

Die „Morning Post“ kann übrigens nicht umhin, der Entlassung der inneren Politik Oesterreichs einen maßgebenden Einfluß auf den Entschluß des Grafen Andrássy zuzuschreiben, insbesondere in der Abneigung Ungarns gegen die in Oesterreich inauguirte Nationalitäten-Politik will sie ein bestimmendes Motiv für den Rücktritt des Ministers des Auswärtigen erkennen. Dabei stellt sich das englische conservative Organ freiswegs auf die Seite der Gegner des Grafen Taaffe, denn das Blatt es nicht anzurechnen vergißt, daß er neben seinen österreichischen Ehren-titeln auch den Namen „Viscount Taaffe“ unter dem Pseud von Irland führt und daß er einer exilanten Linie irischer Jacobiten angehört. Das

ist ein Ausdruck landsmannschaftlicher Sympathie, der uns nicht anstößt, wohl aber müssen wir, und das im Sinne entschiedener Zurückweisung, davon Notiz nehmen, daß die „Morning Post“ in ihrem Leader sich zum Echo des gangbaren, aber durchaus irrigen Schlagwortes macht, daß Ungarn das Princip der Wahrung der Nationalität nur für die Magyaren gelten lassen wolle, und daß es einen acrotischen Zustand in Oesterreich gern aufrechterhalten sähe, um es unfähig zu erhalten, irgend welchen Ansprüchen Ungarns zu widerstehen. Das ist eine entsetzliche irrtümliche Auffassung der Sachlage.

Konstantinopel, 17. August. Für den Khevide, dessen Antritt bevorsteht, wird schon der Palast Emiraghirin in Bereitschaft gesetzt. Zwei türkische Kriegsschiffe werden dem Khevide bis zur Insel Lemnos entgegengefahren und ihn dann hierher geleiten.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. August

— (Militärisches. Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen: die Ueberziehung des Feldmarschall-Lieutenants Wilhelm Popp Eblen von Popenheim, Commandanten der IV., in gleicher Eigenschaft zur X. Infanterie-Brigade-Division;

ferner zu ernennen: den überzählig mit Wartegeld beurlaubten Feldmarschall-Lieutenant Franz Strausky Eblen von Dresdenberg, zum Commandanten der IV. Infanterie-Brigade-Division, mit der Bestimmung zur Einrückung zum Truppenchef;

ferner zu ernennen: zu Lieutenants: die nachbenannten Jünglinge des dritten Jahrganges der Militär-Akademie zu Wien: Rudolf Kusanek, beim 63. Inf.-Regt., Rudolf Seif, beim 2. Ueber Donau, beim 51. Andrej v. Gysrffy, beim 62., Edgar v. Sackenheim, beim 43., Friedrich Threßler, beim 2., Hugo Wagemel, beim 64. Inf.-Regt.; Alexander Floszay von Flosza, beim 3. Inf.-Regt.; Pamphil Polonik, beim 31. und Alexander Stanislas, beim 50. Inf.-Regt.

2. Aus der technischen Militär-Akademie zu Wien: a) der Artillerie-Abtheilung: Gustav Ströhr, Hugo Steinhardt, Albert Epp, Stefan Rufalina von Liebstadt und Engo Georgiewicz, sämtlich beim 8. Feld-Inf.-Regt.; — b) der Genie-Abtheilung: Georg Puzio von Sepi-Szent-Martons, Stefan Szabo de Esit-Szt. Marton, Ludwig Bajda de Bécfalva und Karl Saas, sämtlich beim 2. Genie-Regiment; Rudolf Waldbauer, beim 2. Inf.-Regt. *)

— Zur Feier des Sanct Stefan-Festes sind die die öffentlichen Gebäude besetzt. Um 10 Uhr fand in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche im Beisein der in corpore erschienenen Civilbehörden feierlicher Gottesdienst mit Festpredigt statt.

— (Hermannstädter bürgerlicher Scharfschützenverein.) Bei dem Königs-Festschießen des hiesigen bürgerlichen Scharfschützenvereins wurden am 16. und 17. d. M. von 33 Schützen 4110 Schüsse abgegeben, darunter waren 1351 Schwarzschüsse und hievon 101 Cartonschüsse.

Den tiefsten Schuß in der Königslage hatte Herr Daniel Schuster, Büchsenmacher in Hermannstadt, welcher in Folge dessen zum Schützenkönig proclamirt wurde und als Königsbest ein silbernes Vocal erhielt.

Den zweitbesten Schuß in der Königslage hatte Herr Adolf Mäjer und erhielt die Zinsen der Baron Brutenthal'schen Stiftung: 3 Dukaten. Den drittbesten Schuß hatte Herr Josef Winkler und erhielt die Zinsen der Sigmund Herderbergh'schen Stiftung: 1 Dukaten.

In der Königslage wurden auch von Herrn Josef Winkler und Karl Demel je ein Cartonschuß gemacht und mit je einem Thaler in Decoration honorirt.

Zu allgemeinen Schießen erhielt: das 1. Glücksteile A. Binder, das 2. Glücksteile Karl Mäjer, das 3. Glücksteile Adolf Mäjer, das 4. Glücksteile Georg Barthmes, das 5. Glücksteile Samuel Oro, das 6. Glücksteile Michael Bachofsky, das 7. Glücksteile Friedrich Wolff, das 8. Glücksteile Johann Kessler, das 9. Glücksteile Daniel Schuster, das 10. Glücksteile Johann v. Preda, das 11. Glücksteile Friedrich Kröpf, das 12. Glücksteile Christian Gärtner, das 13. Glücksteile Joh. Fischer, das 14. Glücksteile Paul Theil, das 15. Glücksteile Karl Körperth, das 16. Glücksteile Karl Demel, das 17. Glücksteile Friedrich Zacharias, das 18. Glücksteile C. J. Semann, das 19. Glücksteile für den letzten Cartonschuß dieses Festschießens eine Spende des Herrn C. J. Semann, bestehend in einem Bierjugen mit Deckel, Paul Theil.

Das 1. Würgebest Karl Mäjer, das 2. Würgebest Adolf Mäjer, das 3. Würgebest Andreas Binder, das 4. Würgebest Georg Barthmes, das 5. Würgebest Friedrich Kröpf, das 6. Würgebest Michael Bachofsky, das 7. Würgebest Karl Demel, das 8. Würgebest Johann v. Preda, das 9. Würgebest C. Otto, das 10. Würgebest Paul Theil, das 11. Würgebest C. J. Semann, das 12. Würgebest Johann Kessler, das 13. Würgebest Friedrich Wolff, das 14. Würgebest D. Schuster, das 15. Würgebest Josef Kromholz, das 16. Würgebest Friedrich Zacharias, das 17. Würgebest Heinrich Hannich, das 18. Würgebest Friedrich Engler.

Eine Concé mit Tanzkränzen im Hermannsgarten, an welchem sich nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch zahlreiche Gäste theilnahmen, beschloß das Fest.

— Die von Karlsruhe hier kommende Carriolpost ist gestern früh in dem tief ausgewaschenen Boche unter dem Rathhause versunken. Es mußte Hilfe aus dem Postamt herbeigeschafft werden, um den Carriol wieder flott zu machen.

— (Gesunden) wurde ein Medaillon an einem Schlüssel befestigt.

Karlsruhe, 18. August. (Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs.) [Orig.-Bericht.] Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages unseres innigstgeliebten Monarchen war gestern die Stadt und Festung glänzend beleuchtet. In der Festung mußten wir ganz besonders das Ruabeminar, die Wohnung des Staatsanwalts und den kön. Gerichtshof lobend hervorheben, welche letzterer in tausend Blumen sein Portal zu einem Triumphbogen umgewandelt hatte. In der Stadt war das Magistratsgebäude und das Nonnenkloster, die Wohnung des Herrn David Fuchs in imposanter Weise beleuchtet. National-Flaggen wüthen von den öffentlichen und Privatgebäuden. Doch all' dies übertrug an Pomp der Festungspromenade-Kiosk, der in kaum zu beschreibendem Feinglänze prangte. Der Kiosk und dessen Umgebung war von Lampen und Fächern aller Nationen überreich geschmückt. — Die Front des Kiosk zierte das Bildniß unseres Königs von Eichenlaub und Campans umgeben. Ein unzählbares Publicum war auf der Promenade erschienen und lauschte der bis tief in die Nacht hinein unermüdet wirkenden Musikkapelle des 62. Inf.-Regts. Am frühesten Morgen wackten uns heute die Knonensschiffe und die rauschende Musik zum hohen Feste. Das zahlreiche anwesende Militär war in Parade aufgezückt. — Um 9 Uhr fand der Gottesdienst in der Domkirche statt, wobei Seine Hochwürden Herr Titularbischof und Compropi Franz Vöhrhart das Hochamt celebrirte. Sämtliche Militär- und Civilbehörden nebst unüberzählbaren Anhängen waren zugegen. Die Militärkapelle begleitete das Hochamt in erhabener Weise. Nach der Messe war große Truppen-Revue. Noch müssen wir zweier weiteren Bürger erwähnen, die zur Feier dieses hohen Festes dem hiesigen brauen Militär-Fleisch-Nationen widmeten und zwar Herr Josef Reiß 300 Rthl und Herr Johann Cirlea 60 Rthl.

— Aus Kuhlbad, wird uns geschrieben: Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. und k. apostolischen Majestät, spielte die nur sein kurzer Zeit ins Leben getretene Musik der hiesigen freiwilligen Feuerwache gestern

*) Die Ernennung der Cabineten tragen wir nach. Die Red.

um 8 Uhr Abend den Pappstreich. — Heute um 9 Uhr Früh war Festgottesdienst in der ev. Pfarrkirche A. B., zu welcher sich sämtliche Behörden und ein zahlreiches Publicum einfinden. Auch in den Pfarrkirchen der übrigen Concessionen fand Festgottesdienst statt. — Zu Feier des Tages sind alle öffentlichen Gebäude besetzt.

— Aus Kronstadt, 17. August wird uns geschrieben: Der ev. Superintendent A. B. Dr. G. D. Teusch hielt Sonntag am 17. August 1879 in der großen Kirche die Predigt. Der Redner war von der sechsmonatlichen anstrengenden Generalrevisionssituation sichtlich angegriffen. Die Rede atmete Frieden. — Dr. Teusch begann seinen Vortrag mit der Erinnerung, daß sein Vorgänger Georg Binder 1845 am gleichen Sonntag des Kirchenjahres in Kronstadt den Gottesdienst und den geistlichen Vortrag hielt und über die Entwicklung der Völker und Staaten sprach. Hierauf las Dr. Teusch das für den 10. Sonntag nach Trinitatis bestimmte Evangelium. Das Evangelium enthält die Vertreibung der im Tempel verkaufenden Händler. — Nach dieser Abschweifung wird das eigentliche Thema behandelt. Die eigene Geschichte eines Volkes ist ein Schicksal, der Gehobenen zu werden verdient. Auch die Juden achteten ihre Geschichte und sorgten für die Bewahrung derselben, aber und hier geht der Redner auf den zweiten Teil seiner Abhandlung über, ein Volk muß auch den Ansprüchen der Gegenwart Rechnung tragen, dies thaten die Juden nicht, und es kam ein trauriges Geschick über Palästina. Mit Nachdruck betonte der Redner den Satz, daß ein Volk, um zu bestehen und zu gedeihen, den Forderungen der Gegenwart Rechnung tragen.

— (Fünftägiges Jubiläum.) Heute wird in Mühlbach das fünfjährige Jubiläum seiner Hochwürden des Herrn Carl Wanklich ev. Stadtpfarrers in Mühlbach gefeiert.

— In mehreren Gemeinden des Szolnok-Dobokaer Comitats herrscht die Ruhr in bedenklicher Weise.

— (Statistik des ungarischen Handelsverkehrs.) Dieser Tage wurde, wie aus Budapest gemeldet wird, im ungarischen Handelsministerium unter dem Präsidium des Handelsministers Baron Gabriel Kemény eine mehrstündige Konferenz in Angelegenheit der Schaffung und Organisation einer ungarischen Handelsverkehrs-Statistik, respective einer Waaren-Ein- und Ausfuhr-Statistik abgehalten. Auf Einladung des Handelsministers waren nebst dem Vertreter des Handelsministeriums, Ministerialrathes Alexander Matlekov es, und den Vertretern des statistischen Landesbureaus, Ministerialrathes Keleti und Secretärs Böschy, vom Communications-Ministerium Staatssecretär Hicronymy, seitens der General-Inspection Inspector Barovic, vom Finanzministerium Sectionsrath Baron Salmen, seitens der Oesterreichischen Staatsbahn Ders-Inspector Blasovich, ferner der Abgeordnete Alexander Hegedus und die Kaufleute Herren Köchlin und Neumann erschienen. Eine größere Anzahl Abgeordneter, Kaufleute und Vertreter der verschiedenen Verkehrsanstalten hatte sich ebenfalls, diesmal bei der Konferenz nicht erscheinen zu können. Keleti stellte den Antrag, die Verkehrsanstalten sollten nicht, wie bisher, das selbst aufgearbeitete statistische Material dem statistischen Bureau zusammenzustellen, sondern in Zukunft über jedes einzelne Frachtgut ein Exemplar des gegen eine Taxe in drei Exemplaren zu vervielfältigenden Aufgabereceptes überreichen. Ueber diesen Antrag wurde eingehend debattirt. Schließlich wurde auf Antrag des Ministerialrathes Matlekovs ein Sub-Comité entsendet, welches die Frage zu studiren hat, ob das den Verkehrsanstalten zur Verfügung stehende Material zur Schaffung einer sicheren Verkehrs-Statistik verarbeitet werden könne und ob dasselbe überhaupt hierzu genügt. Wenn dieses Sub-Comité mit seiner Arbeit fertig sein wird, tritt die Konferenz wieder zusammen.

— (In der Dinte.) Aus Kuffstein wird der Wiener Presse folgender ergötzliche Vorfall gemeldet: „Die Stadt Kuffstein und die Dorfgemeinde Wörgl haben sich bereit, Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich auf der Durchreise die herzlichsten Dationen darzubringen und wollen zum Empfang Alles auf, was in der Kürze der Zeit möglich war. Auf dem feinsten geschmückten Bahnhofs in Wörgl war die vorläufige Schützencompagnie in voller Parade aufgestellt, ebenso war die Gemeindevorstandung zum Empfang des Kaisers erschienen. In Kuffstein fuhr der Hofzug unter Bortekand und den Klängen der Kaiserhymne in den Bahnhof ein, wo sich eine achtgedrängte Volksmenge, die Gmündertraktanten, die Gmünder, die Spigen des Militärs und der Civilbehörde, die verschiedenen Vereine mit ihren Fahnen, worunter jene der Standschützen, eine Reliquie aus den Befreiungskriegen besonders hervorragt, zum Empfang eingestanden hatten. Sr. Majestät der Kaiser sprach mit dem ihm Vorgehenden auf das freundschaftlichste und als er zum Schützenvorstande Dr. Hild hinkam, hat ihn dieser, daß er die Gnade haben möge, seinen Namen in das Gedenkbuch der Kuffsteiner Schützen einzutragen was der Kaiser auch sofort zugab. Man führte ihn zu diesem Zweck in den Wartsaal, salbete das Buch auf und — welcher Schrecken — es fehlte Tinte und Feder. Der Kaiser lachte herzlich und beruhigte den unglücklichen Schützenvorstand, der sofort nach allen Seiten Boten um das verhängnisvolle Tintenfaß auswendete. — Nach zehn Minuten fuhr der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Anwesenden nach Mühlbach ab.“

— (Ein haarsträubender Mord) ereignete sich dieser Tage in Kesthely. Der dort zuständige Koloman Kappel, ein 20jähriger junger Mensch ohne Beschäftigung, hatte — wie man dem „P. Hirlax“ schreibt — um jeden Preis ein Liebesverhältnis anzuknüpfen wollen mit der 13jährigen Tochter des herrschaftlichen Kaufangelermeisters, Marie Reinhold, einem sehr hübschen Mädchen. Marie aber ließ sich von ihm nicht bestechen und die Eltern verboten dem Zudringlichen ihr Haus. Da brütete der Glende Rache. In wiederholten Malen äußerte er vor Zeugen, das Messer für Marie Reinhold sei schon geschliffen. Am oben erwähnten Tage laurierte er im größten Park dem Mädchen auf, das mit ihrem Bräutigam nach dem Kulturort ging. Er rief sie bei Namen, sie aber achtete nicht darauf; da stürzte er wüthend hervor, schlug sie mit seinem Stock und stieß ihr ein Messer in den Rücken. Die unglückliche schrie auf und wollte die Flucht ergreifen, der Mörder jedoch trat ihr den Weg und bohrte ihr das Messer ins Herz. In wenigen Minuten hatte die Arme ausgeblutet. Kappel lief von dem Schauplatz seiner verbrecherischen That davon und eilte, blutbespritzt, wie er war, zum Sicherheitscommissar, dem er sich in Haft gab. Mit voller Rücksicht und ohne das geringste Zeichen von Reue zu zeigen, machte er sein Geständniß. Die Criminaluntersuchung gegen ihn ist eingeleitet.

— (Vom Tanz in den Tod.) Aus Kittsee wird dem „Westung. Org.“ folgender erschütternder Vorfall berichtet: Am 14. d. M. war im Gasthause des Wirthes Neuhauer Tanzmusik. Zwei Kutscher aus dem herrschaftlichen Schlosse, ein Schweizerkutscher und ein Schupfergehilfe unterhielten sich wieder und ließen sich ungarische Weisen aufspielen. Der Wirthin hübsches Tochterlein war tanzlustig und ihre Mutter ersuchte einen ebenfalls anwesenden kroatischen Burschen Namens Miklosich Thomausch, er möge mit ihrer Tochter einen „deutschen Tanz“ machen. Auf Wunsch der Wirthin stimmten die Eigenen einen Walzer an, was die vorher Erwähnten nicht zulassen wollten und es entspann sich eine Prügelei, welcher dadurch ein Ende gemacht wurde, daß sich Thomausch entfernte. Es war schon Nacht, gegen 11 Uhr, als er auf die Gasse trat, um sich nach Hause zu begeben. Kaum war er eine kleine Strecke gegangen, als er einen Stein in die Bauchgegend erhielt. Noch einige Schritte schleppte sich der Verwundete fort, und dann stürzte er beweglos zusammen. Der Stein hatte eine Breite von 2 1/2

Zoll und war absolut tödtlich. Trotz rasch angewandter ärztlicher Hilfe verfiel der junge 17-jährige Bursche gestern Nachmittags zum unendlichen Schmerze seines Vaters, der an ihm sein einziges Kind verlor. Der muthmaßliche Mörder wurde in Haft genommen.

— (Bezüglich der Vermählung) des Königs von Spanien mit der Erzherzogin Christine bringt das Neue Wiener Tagblatt folgende ihm aus Prag zugegangene Mittheilungen: Eine authentisch verbürgte Aeußerung der Erzherzogin Christine, welche bekanntlich Hebräisch des Prager Damentheaters ist, wird in hiesigen Gesellschaftskreisen erzählt. Diese Aeußerung betrifft die Vermählung der Prinzessin mit dem König von Spanien. Die Erzherzogin sagte jüngst gelegentlich einer etwas frühzeitigen Beglückwünschung, die ihr zu dieser Heirat zu Theil geworden, daß sie den Antrag des Königs Alfonso schon einmal zurückgewiesen habe, und jetzt, da der Antrag erneut würde, müsse ihre Geliebtheit gegeben werden, ihr Herz zu befragen; diese Gelegenheit soll durch die geplante Zusammenkunft geboten werden. Wenn bei seinem Abbl. die ihr Herz sage, daß sie ihn werde lieben können, so werde sie ihn auch heirathen, anders aber nicht. — Neuer Bericht desselben Blattes meldet, daß die Erzherzogin Isabella von Spanien vor einigen Tagen eigenhändig an die Mutter der Erzherzogin Christine gerichtet hat, worin sie derselben von dem schweren Unglücksfälle Kunde gibt, der die königliche Familie durch den Tod ihrer Tochter, der Prinzessin Maria de Pilar, getroffen. Gleichwohl hofft die Erzherzogin, daß Don Alfonso, eingegeben seiner Pflichten, als „König und Christ“ sein Leid ruhig ertragen und sich dadurch in der Erwartung seiner Dolgenheiten nicht in unnützen Behinderungen lassen werde. Ferner heißt es, daß man in Madrid in der That schon die Neuverlobung eines Theiles des vortigen königlichen Palastes, hauptsächlich aber jener Appartements vorgenommen hat, die auf den Prado blicken und in denen die zukünftige Gattin Don Alfonso's wohnen wird. Diese Arbeiten sollen bis Ende October gänzlich fertig gestellt sein. König Alfonso scheint demnach sehr freudig zu sein. — Wie übrigens aus Madrid telegraphirt wird, ist die Hochzeit des Königs Alfonso auf den 28. November festgesetzt.

— (Draufgelegtes Mittel gegen Spielwuth.) Ein verbreiteter Spielwuth nicht zu zähmen vermochte und deshalb mit seinem Weibe in Unfrieden lebte, versah auf den Gedanken, seine Hände zu verhängeln, um nimmermehr die unzeitigen Kartenblätter in die Hand nehmen zu können, und er führte aus diesen Entschluß vor einigen Tagen aus, indem er nach Verlust eines Wetztages von 50 fl. sich die drei mittleren Finger der linken Hand abpaßte.

— (Wegen der Telegraphistinnen.) Das Institut der Telegraphistinnen, welches von den Anhängern der Frauenemanzipation bei seiner Einführung in die Reichs-Telegraphenverwaltung mit so großer Freude begrüßt wurde, scheint sich in Deutschland nicht bewährt zu haben, denn die deutsche Reichs-Telegraphenverwaltung ist bereits davon zurückgekommen. In der gesamten Reichs-Telegraphenverwaltung sind zur Zeit nur noch 81 Telegraphen-Geheißinnen angestellt, und zwar sämmtlich im Bezirk des Großherzogthums Baden. Diese Beamten wurden nur noch von der großherzoglich badischen Telegraphenverwaltung mit übernommen. Sie beziehen Gehälter von 750 bis zu 1050 Mark und außerdem den Wohnungszuschuß der Klasse V des Tarifs. Eine Neuaufstellung von Telegraphen-Geheißinnen erfolgt in Deutschland nicht mehr, vielmehr wird, sobald eine dieser Beamten aus dem Reichsdienst ausgeschiedet, diese Vacanz durch einen männlichen Telegraphenbeamten ersetzt. Im Privattelegraphendienst, demjenigen bei den Eisenbahnen, auch selbst auf den preussischen Staatsbahnen, werden die Telegraphen-Geheißinnen jedoch noch hier und da beschäftigt. In Oesterreich hat sich das Institut der weiblichen Telegraphistinnen bekanntlich sehr bewährt und das „Blüthenfeld“ ist bei den telegraphirenden Publicum — hier und da auch über daselbe hinaus — sehr beliebt.

— (Fünftausend Dolche.) Das Berliner Polizei-Präsidium wäre neulich demnächst einer ungeheuren Revolte, einer Socialisten-Verhinderung, auf die Spur gekommen, aber glücklicherweise nur beinahe. Beim dortigen Telegraphen-Bureau ist vor Kurzem eine Depesche eingelaufen, die wörtlich lautet: „Raim fünftausend Dolche heute nicht absenden. Schwierigkeiten eingetreten. Absendung erst morgen möglich.“ Was ist das? Fünftausend Dolche sollen mit einemmale nach Berlin eingeführt werden, in die Stadt, die unter der Herrschaft des kleinen Belagerungsstandes und des Waffenverwehrs steht? Die General-Telegraphen-Direction verstandigt das Polizei-Präsidium von der gefährlichen Depesche und das Polizei-Präsidium nachricht, es verkehrt mit aller Vorsicht und aller Umficht, wie es sich in ein so gewichtiges Falle, der Waghelmigkeit eines bedächtigen großen Coups, einer im Dunkeln schleichenden Conspiration giebt — und endlich haben diese Vorkämpfer auch Erfolg, man entdeckt, um was es sich handelt, man kommt dem ganzen teuflischen Plan auf die Spur — ein Geschäft hatte fünftausend jener Haardolche, wie die Damen sie jetzt tragen, bei einer Hamburger Partiumwaaren-Fabrik bestellt und deren Absendung hatte sich wider Erwarten um einen Tag verzögert. Man hat trotz des kleinen Belagerungsstandes keine weiteren Schwierigkeiten gemacht.

— (Zit. Etotilde Loijet, die lästige und unmüthige Parforce-Reiterin, wird sich wie die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, demnächst mit dem Prinzen Heinrich von Reuß vermählen und ist bereits aus dem Verbands des Circus-Perfomals getreten. Wie es heißt, wird sich das junge Paar an den Hof des Fürsten von Bulgarien begeben, der ein Verwandter des Prinzen ist.

— (Aus dem Thierleben.) Man hält die Käse im Allgemeinen für ein saftiges und unzweifelhaftes Thier, weshalb man sie auch aus dem Schlafkammer verbannt; allein die Käse gibt demnach zuweilen Proben großer Furchung, wovon folgende kleine Geschichte als Beispiel anzuführen ist. Ein Rührer eines Outes in der Umgebung von Neustadt an der Donau besitzt nämlich eine merkwürdig kluge Käse. Vor einiger Zeit fiel während der Nacht das jüngste Kind aus der Wiege, ohne daß die Eltern von dem Fall und dem Geschrei des Kindes erwachten; aber die Käse war auf dem Posten. Um die Frau, die Mutter des Kindes zu wecken, sprang sie auf das Bett und begann nun deren Haar auf solche Weise zu fästern, daß sie erst viele Tage hernach es wieder in Ordnung bringen konnte. Als die Mutter dessenungeachtet nicht schnell genug aus dem Bett sprang, um das Kind aufzuheben und zu beruhigen, klammerte sich die Käse an ihren Arm an, so daß sie nur mit Mühe sich wieder von ihr losmachen konnte. Diese Käse hat sich nämlich auf bemerkenswerthe Weise an das Kind attached, was sie dadurch bezeugt, daß sie fast immer auf der Wiege sitzt und es gleichsam bewacht, wenn es schläft, aber sofort, wenn es zu weinen beginnt, die Mutter aufsucht und diese durch Kratzen an ihren Füßen auf diesen Umstand aufmerksam macht. Dies ist jedenfalls ein Beweis, daß dieses als treulos angesehene Thier mit voller Hingebung sich an die Menschen fesseln kann.

— Der Ballon captif in den Tuilerien von Paris plagte am 16. d. Nachmittags gegen 4 Uhr. Da sich der Ballon in der Höhe befand, wurde nur einer der Bediensteten leicht verletzt. — In Rogent-Jur-Marne bei Paris schaute ein Pferd, das vor einem Möbelwagen gespannt war, in welchem sich acht Personen befanden. Der Wagen ging in Trümmer und die acht Personen wurden getödtet.

— Von der zwölfjährigen Tochter Garibaldi's meldet die „Times“ aus Grottolechia folgende, von hohem Muth zeugende That. Am 3. d. M. wogte sich ein junger Mann, welcher nicht schwimmen

konnte, zu weit in Meer hinaus. Plötzlich ging er unter und schrie laut um Hilfe. Das junge Mädchen, welches die Hilsrufe hörte, schwamm zum Untersinken hin und brachte ihn glücklich an das Land.

— (Geschwindigkeit ist keine Hexerei.) In Italien pflegen Gerichtsverhandlungen wegen Mordes und Todschlags nicht weiteres Aufsehen zu erregen, da solche Vorkommnisse nichts Seltenes sind, sind doch z. B. am 6. d. M. in der Umgegend von Palermo an einem Tage nicht weniger als vier Morde verübt worden. Ein in Ancona am 4. d. M. beendeter Proceß, der eine achtzehntägige Verhandlung erforderte, und in dem eine ganze Anzahl von Verdächtigen figurirte, nahm das öffentliche Interesse ganz besonders in Anspruch. Eine römische Zeitung war mit der Berichterstattung über das in dem Proceß gefällte Urtheil allen anderen Blättern weit vorausgekommen, selber erwies sich die von ihr getragenen Mittheilungen als falsch, dram der betreffende eiserne Berichterhalter hatte die Strafmaße — schon 1 1/2 Stunde vor Publication des Urtheils abtelegraphirt.

— (Kampf zwischen Seiltänzern.) Das Journal „Citadino“ in Brescia erzählt folgenden traurigen Vorfall: Am 9. August Früh begab sich eine vier beständig gewesene Seiltänzer-Gesellschaft zum Markt nach Castenedolo. Eine zweite Gesellschaft derselben Art, welche sich dort befand, erfuhr dies und erwartete auf der Straße ihre Rivalen. Als nun die aus Mann, Frau und einem zehnjährigen Sohne bestehende Familie Lucchesi erschien, wurde sie mit Blintenwürfen empfangen. Eine Kugel durchbohrte den Vater Giuseppe Lucchesi, der schon nach wenigen Augenblicken starb, eine zweite verwundete seine Gattin Katharina am Arm und eine dritte den kleinen Sohn Alessandro im Gesicht. Beide wurden in das Spital nach Brescia geschafft. Man hofft, daß die Gerichte mit Strafe eingreifen werden.

— (Details über den Unfall des spanischen Königs.) Was bereits telegraphisch gemeldet, führt ein Corr. der „Independencia“ des Wäiters aus. Nach dem Schicksal der Donna Maria de Pilar reiste der König des Morgens mit den Prinzessinnen und den Großmutterträgern nach La Granja ab, wo er noch Abends eintreffen wollte. Die königliche Familie befand sich in einem mit Wäitern bespannten Breut, hinter dem die anderen Wagen unter Escorte herrlicher Gardisten und Hüfaren fuhr. Man fuhr sehr schnell; in der Nähe der Royal-Torero-Brücke, wo sich sieben Wege kreuzen, brach die Achse des Wagens, in welchem der König war, und alle Darinsitzenden wurden herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht. In La Granja traf er im nun langsam fahrenden Wagen ein; er hatte ein geringes Wundfieber und schlief ruhig; die Prinzessinnen wichen nicht von seinem Lager. General Martinez Campos und die Minister des Innern wurden verständigt. Nach einem Ministerrath wurde herausgeschleudert; Alfonso erlitt eine Schulterverletzung, der General der Helebarriers eine Armverletzung; die Prinzessinnen und Hofdamen kamen mit leichten Hautschürfungen weg. Der König wurde sofort verbunden und die Melbung von dem Unfall nach Madrid und La Granja gemacht

der Einbürgerung neuer Ertrungenschaften den großen Abtheilungen des Pester Communal-Spitales den Rang etwas abläuft. Ich will das nicht im Großen und Ganzen sagen und darf es auch nicht, denn die Pester befinden sich dem Auslande (Wien zc.) näher; aber was speciell die Wundbehandlung betrifft, so fand ich noch im Allgemeinen die alte Verbandmethode — wohl verbessert mit Gebrauch des Carbolwassers als Desinfectans — in Anwendung, aber eine correct und streng durchgeführte Behandlung der Wunden nach der excellenten Lister'schen Verbandmethode (welcher, wie ich später erfuhr, auf der Universität München durch Professor Nußbaum auch gefolgt wird) fand ich nicht. Wir Klausenburger rühmen uns damit schon seit 4 Jahren. Man sagte mir: Die Commune und nach ihr die Krankenhaus-Verwaltung kann der damit verbundenen überaus großen Expensen und des Zeitaufwandes halber in Einführung dieser Methode nicht willigen. Jedenfalls ist es aber von Dr. Achatius Buty (der sich einige Zeit in Edinburgh bei Lister eigens zur Aneignung der Methode von dessen Meister aufhielt) sehr schön, daß er als Pionier Mühe und anderweitige Opfer nicht scheut, dieser anerkannt ausgezeichneten Methode durch demonstrationes ad oculum Freunde zu verschaffen. Professor Kunzinger, obwohl geneigt, einige Fälle behufs Verbindens nach Lister'scher Methode zu überlassen, fand sich nach Augenschein bei meiner damaligen Visite, wie es mir vorkam, noch nicht so ganz überzeugt. Ich folgte dem seit 10 Jahren etwas gealterten, besonnenen Gelehrten aber immer rüstig fortarbeiten den Meister und seinen Secundar-Aerzten von Saal zu Saal, sah in Kröpfen, sah in Aufrichten und mit einigen Directivworten an die Hilfsärzte der Behandlung die gehörige Richtung geben. Endlich fanden wir uns in den Operationsaal ein, alldo wir alleamt, obwohl nicht mit sonderlichem Glücke, an die Wiedererrichtung eines verrenkten Schultergelenkes bei Parafotirung des Individuums drammachten. Der Meister mit dem Adlerbilde und mit dem unüberwindlichen Kalblute entkleidete sich fast bis auf's Hemd, legte seine eleganten schnee-

weißen hauptstädtischen Manchetten ab, gab uns unsere verschiedenen Postio's an, sagte dirigirend das abnorme Schultergelenk zwischen beide noch feste und kräftige Hände; hierauf fingen wir an zu ziehen und zu schieben, aber umsonst, der Fall war zu inveterirt und unsere vereinten Muskelkräfte konnten die Resistenz der Muskeln unseres Individuums nicht überwinden. Die Operation wurde zur Wiederaufnahme auf ein andermal bestimmt. (Fortsetzung folgt.)

Deffentlicher Dank.

Die von dem katholischen Frauenverein zu Gunsten der röm.-kath. Normalsschule in Hermannstadt veranstalteten drei Dilettanten-Theater-Vorstellungen haben einen Reinertrag, in welchem ein Beitrag von 20 fl. enthalten ist, den Seine I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht zu spenden geruhte, von 109 fl. 40 kr. geliefert, wovon 25 fl. zum Ankaufe von Büchern für arme Schulkinder, 23 fl. zur Bezahlung einer Rechnung für Bücher bei Schmidtke, 20 fl. zum Ankaufe von Schirraquillen und der Rest zum Ankaufe eines Harmoniums verwendet werden.

Die Direction der röm.-kath. Normalsschule sieht sich auf das angenehme veranlaßt, dem röm.-kath. Frauenverein und insbesondere der Frau Doringenters-Gattin Neugebauer, so wie den Damen: Fräulein Bernitzky, Breier, Peger und Waldhüter und den Herren: Tomandi, Sporer, Coerth und Gittel für Ihre einem gemeinnützigen Zwecke mit edler Hingebung geleistete erfolgreiche Unterstützung hiemit öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen.

Hermannstadt, 19. August 1879. Die Direction der röm.-kath. Normalsschule.

Marktbericht.

Hermannstadt, 19. August. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 7.60 mittlerer fl. 7.20, mindster fl. 6.80, Galtschuch, besser, fl. 6.50, mittlerer fl. 6.20, mindster fl. 5.90; Korn, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.60, mindster fl. 3.40, Gerste fl. 3.10; — Hafer, besser fl. 2.40, mittlerer fl. 2.20, mindster fl. 2.00, Runkeln fl. 4.80, Erdäpfel fl. 1.40; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 7.50, Semmelmehl fl. 6.50, Weispmehl fl. 5.50, Schwarzmehl fl. 3.50; — Erbsen per Liter fr. 8, Linjen fr. 10, Bohnen fr. 8, Hirse fr. 12; — Heu per 50 Kilo 50 fr. bis 60 fr. — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.50; — Kerzen per Kilo fr. 64, Seife fr. 45, — Rindfleisch fr. 40 bis 42, Miltärbank fr. 46.

Kunst-Arena in Hermannstadt am Hermannsplatz.

Heute Mittwoch den 20. August und folgende Tage: Große Kunsvorstellungen. Zweites Auftreten des berühmten Feuerkönigs Ramedlaw. Preise wie gewöhnlich. — Anfang 8 Uhr. Morgen Donnerstag: Letztes Auftreten des Feuerkönigs Ramedlaw.

Table with financial data: Wiener telegr. Effecten u. Wechsel-Course vom 19. August 1879. Includes entries for Ung. Goldrente, Ung. Schatzanweisungen, etc.

716/1879. sz. [491] 2-3

Arlejtési hirdetés.

A nagyméltóságú magy. kir. közmunka és közlekedési ministeriumnak 1879-ik évi 9313-ik sz. alatt kelt rendelete szerint folyó évi augusztus hó 30-án, délelőtti 10 órakor, a nagyszabeni magy. k. építészeti hivatal irodájában (riskása utca 21-ik szám) irásbeli zart ajánlatok uljan verseny tárgyalás fog tartatni a következő utszerszámok szállításának biztosítása végett, u. m.:

- 200 darab vaslapát, 40 " kettős csákány, 80 " vasgerebelye, 20 " irtókapa, 10 " hegyesátó,

az engedélyezett költség összesen 280 frt. 80 kr.

Az ezen szállításra teendő szabály szerűen kiállított irásbeli ajánlatok árengedési százalékokban kifejezve és 5/10-től bantapenz mellékletével le pecsételt borítékba zárva augusztus hó 30-án, délelőtti 10 óráig, a czimzett hivatalnál azon nyilatkozat tétel mellett adandók be: hogy az ajánlkozó a vonatkozó feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti. A később érkező ajánlatok el nem fogadtatnak.

Az ajánlatok borítékai az ajánlathoz csatolt ószveg feljegyzendő lesz.

A részletes költségvetés és feltételek a czimzett hivatalnál reggeli 8 óratól délutáni 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szben, 1879-ik évi augusztus hó 16-án.

A m. kir. építészeti hivataltól.

Licitations-Rundmachung.

Zu Folge Verordnung des hohen k. ung. Communications-Ministeriums vom Jahre 1879 unter Zahl 9313 wird in der Kanzlei des k. ung. Bauamtes zu Hermannstadt (Reisergasse No. 21) am 30. August 1879, 10 Uhr Vormittags, wegen Sicherstellung der Lieferung von Straßenbau-Werkzeuge, und zwar:

- 200 Stück Faßschaufeln, 40 " Krampen, 80 " eiserne Rechen, 20 " Rodhauen, 10 " Stichschaufeln,

mit dem Gesamtlosten-Betrage von 280 fl. 80 kr., mit Ausschluß der mündlichen Licitations, eine schriftliche Offerts-Verhandlung stattfinden.

Vorschriftsmäßig ausgefüllte und mit dem 5perc. Reugelde versehen versiegelte Offerte — mit dem in Procenten ausgedrückten Nachlasse — und in Couverte geschlossen, sind bei dem genannten kön. Bauamte bis 30. August l. z., 10 Uhr Vormittags, einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Bedingungen kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe. Später einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Auf dem Couverte des einzureichenden Offertes ist der als Vadium beigefügte Geldbetrag anzugeben.

Das Laborat und die Lieferungs-Bedingnisse können bei dem genannten königl. Bauamte täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden. Hermannstadt, am 16. August 1879.

Vom k. ung. Bauamte.

Sz. 2231/1879 [490] 1-3

Rundmachung.

Im Monate September 1879 wird das Schanft- und Mählrecht für die Zeit vom 1. Januar 1880 bis letzten December 1882 der nachstehenden Gemeinden in der nachstehenden Reihenfolge in der Kanzlei des Leischkircher Markt-Amtes im öffentlichen Versteigerungswege hintangegeben werden:

A. Am 9. September 1879, Vormittag von 8 Uhr angefangen:

- 1. Das Schanftrecht der Gemeinde Bögendorf, Ausrufpreis . . . 400 fl. ö. W.

- 2. Das Mählrecht der Gemeinde Bögendorf, Ausrufpreis . . . 300 fl. ö. W. 3. Der Bierschanft der Gemeinde Leischkirch, Ausrufpreis . . . 300 " " 4. Das Schanftrecht der Gemeinde Leischkirch, (Hauptwirthshaus), Ausrufpreis . . . 2000 " " 5. Das Schanftrecht der Gemeinde Leischkirch (Controllwirthshaus), Ausrufpreis . . . 1500 " " 6. Das Schanftrecht der Gemeinde Alzen (Hauptwirthshaus), Ausrufpreis . . . 1700 " " 7. Das Schanftrecht der Gemeinde Alzen (Controllwirthshaus), Ausrufpreis . . . 1400 " " 8. Das Schanftrecht der Gemeinde Biegenthal, Ausrufpreis . . . 500 " "

B. Am 10. September 1879, Vormittag von 8 Uhr angefangen:

- 1. Das Schanftrecht der Gemeinde Marpod, (Hauptwirthshaus), Ausrufpreis . . . 800 fl. ö. W. 2. Das Schanftrecht der Gemeinde Marpod (Controllwirthshaus), Ausrufpreis . . . 400 " " 3. Das Schanftrecht der Gemeinde Kirchberg (Hauptwirthshaus), Ausrufpreis . . . 500 " " 4. Das Schanftrecht der Gemeinde Kirchberg (Controllwirthshaus), Ausrufpreis . . . 500 " " 5. Das Schanftrecht der Gemeinde Sachshausen, in ulitza beszeresi, Ausrufpreis . . . 600 " " 6. Das Schanftrecht der Gemeinde Sachshausen, in ulitza mori, Ausrufpreis . . . 500 " " 7. Das Mählrecht der Gemeinde Sachshausen, Ausrufpreis . . . 200 " " 8. Das Schanftrecht der Gemeinde Gulenbach, Ausrufpreis . . . 700 " "

C. Am 11. September 1879 von 8 Uhr früh angefangen:

- 1. Das Schanftrecht der Gemeinde Hochfeld, in soseni, Ausrufpreis . . . 600 fl. ö. W. 2. Das Schanftrecht ebendasselbst, in rogina, Ausrufpreis . . . 600 " " 3. Das Schanftrecht der Gemeinde Holzungen, Ausrufpreis . . . 500 " " 4. Das Mählrecht der Gemeinde Holzungen, Ausrufpreis . . . 800 " " 5. Das Schanftrecht der Gemeinde Burgberg (Hauptwirthshaus), Ausrufpreis . . . 900 " " 6. Das Schanftrecht der Gemeinde Burgberg (Controllwirthshaus), Ausrufpreis . . . 800 " " 7. Das Schanftrecht der Gemeinde Szakadat, Ausrufpreis . . . 1180 " "

Wobon die allgemeine Verlautbarung mit dem Zusatze geschieht, daß jeder Licitant sich mit einem 10-percent. Vadium des Ausrufpreises zu versehen hat, und daß schriftliche, mit dem vorgeschriebenen Vadium versehen Offerte sowohl vor dem Licitations-Termine, als auch an diesem selbst, jedoch vor dem Beginne der Licitations des Obiectes, auf welches das Offert lautet, hieramts überreicht werden können.

Die übrigen Licitations-Bedingungen können täglich bei dem gefertigten Stuhlrichter-Amte eingesehen werden. Leischkirch, am 16. August 1879.

Das Stuhlrichter-Amte.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 25. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Galt Thal in Aulerburg. (Dortiger Gerichtshof.) — Am 29. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Jie Stolfa in Nagy-Endos, — am 1. September jene des Georg Witea in Weßen, — am 2. September jene des Mikulaj Kuta in Neppenborf und jene des Jan Wutiu in

Nagy-Endos, — am 3. September jene des Lajer Braska und jene des Georg Moldovan in Hermannstadt. (Dortiger Gerichtshof.) Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Gisse Müller in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof.) Am 1. September Liegen-schaften des Daniel Felleite in Mezö-Bodon. (Dortiger Gerichtshof.) — Am 1. September Liegen-schaften des Michael Hartig in Batos. (Lebendorfer Bezirksgericht.) — Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Stefan Petö in Rapostas-Szent-Miklós. (Maros-Biharbelter Gerichtshof.) — Am 2. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Balafe Prengate in Napos. (Nagober Bezirksger.) — Am 2. September Liegen-schaften des Georg Wintler in Domals. (Eisbathstädter Gerichtshof.)

Haus-Verkauf.

Das Haus in der Knopfgasse No. 7 ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres daselbst. [476] 2-3

Zwei Kostknaben

werden aufgenommen. — Im Hause wird gesprochen deutsch, ungarisch und romanisch.

Ein möblirtes Zimmer

zu vergeben im ersten Stock. Auskunft ertheilt die Administration dieser Zeitung. Clavier zu benützen. [484] 3-3

Gratis! Zu beachten. Wem daran liegt, sich gründliche Kenntnisse in doppelter Buchführung, Correspondenz und Rechnen, Comptoirkunde etc. zu erwerben oder sich eine schöne Handschrift anzueignen, der verlange gratis die Prospekte und Proberbriefe von Ferdinand Simon.

Schönschrift-Cursus. Guter Erfolg garantirt. Stellen-Vermittlung gratis. Ferdinand Simon, Lehrer der Handelswissenschaften und gerichtl. Bücher-Revisor, MAGDEBURG.

Gummi-Fischblasen, und Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Dutzend 2 fl. 50 fr.; Pollutions-Schützer (Gürtelform) per Stück 2 fl. 50 fr. versendet discret per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien, I., Köllnerhofgasse No. 4, I. Stock.

Totaler Ausverkauf!

Wegen Räumung des Locales werden sämtliche Schnitt- und Modewaaren im ehemals S. A. Hamrodi'schen Geschäft, grosser Ring, zu halben Preisen ausverkauft. [493] 2-2

Allen, welche an Beschwerden der Atmungs-Organe, Brust oder Lunge leiden, kann das künstliche Mund: Die Brust- und Lungenkrankheiten mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorst. Bude *) enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjährig. Erfahrungen, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leiden den die ersehnte Besserung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; verlaune daher Niemand, sich rechtzeitig behelfe anzuschaffen. Einen ausführlichen, nachrichtl. Krankenbericht enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und franco H. Sobelmeier, Leipzig und Basel.

Grösstes Lager Ungarn's, en gros et en détail. Jagdgewehre. Lefauchaux, Doppelgewehre, gravirt, von fl. 16 aufwärts. Lancaster, Doppelgewehre, von fl. 23 aufwärts. Revolver, 7 mm, schüssig . . . fl. 2.85 beste 9 mm, 6 " . . . 3.80 12 mm, 6 " . . . 5.20 Qualität. Patronen und Jagdraquillen billigst. Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages prompt effectuirt. Nicht-Conventredes wird bereitwillig umgetauscht. Albert Deutsch, Budapest, Museumring 29. 2-5 [470]

Zahngeschwür, sowie das Blut des Zahnfleischs werden durch das echte Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser geheilt.

Herrn Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien. Es ist mit ein angenehmes Gefühl, Ihnen für Ihre der lebendigen Menschheit so heilbringende Erfindung für Ihr „Anatherin-Mundwasser“ meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen zu können. Nach einem halbjährigen Gebrauche desselben bin ich von tief eingewurzelteten Zahnleiden gänzlich befreit und kann mich fortan der hochgewordenen Zähne gleich der gesunden bedienen. Ihre vorzügliche Güte hat mich gleichzeitig gegen alle Zahngeschwür und gegen das Blut des Zahnfleischs geschützt. Seien Sie versichert, daß ich Alles zur Empfehlung derselben beitragen werde, was in meinen Kräften steht. Mich freudlichst empfehlend, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung ergetenft. (168) 2-3 Berlin. Th. Lohbeck, Lieutenant.

Zu haben in: Hermannstadt bei den Herren C. Müller, Apotheker, F. A. Reissenberger, kleiner Ring, J. F. Schneider, S. Stengel, Friedr. Thallmayer, Kaufleute, W. F. Morscher, diplom. Apotheker; Borgo-Prund bei Gm. A. Wachsmann, Apotheker; Broos bei Gm. C. Fuhrmann, Apotheker; Kronstadt bei den Herren Ed. Fabick, W. Jekelius, Ad. Kugler, G. Szava, Apotheker, S. P. Mailat; Mediasch bei Herrn Dr. Fr. Folberth, Apotheker; Mühlbach bei den Herren J. C. Reinhardt, J. Ludwig Binder, Apotheker; Schässburg bei den Herren J. B. Misselbacher et Söhne, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Galanteriemarcen-Handlungen, Materialien-handlungen Siebenbürgens.